

RANK
WEIL

IMPRESSUM

Kulturperspektiven Rankweil

COPYRIGHT

2023 bei den jeweiligen Verfassern

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Marktgemeinde Rankweil

REDAKTION

Kurt Bereuter, Peter Fischer, Katharina Galehr,
Helmut Jenny, Natalie Wojtech

GESTALTUNG

Sägenvier DesignKommunikation

DRUCK

Druckerei Thurnher

Alle Rechte vorbehalten.

Wiedergabe auch auszugsweise nur mit
Genehmigung der jeweiligen Urheber.

1. Auflage 2023

Sämtliche Unterlagen und
weitere Informationen zum Prozess
Kulturperspektiven Rankweil
sind unter www.rankweil.at abrufbar.

RANK

LEITBILD

KULTUR PERSPEKTIVEN

WEIL

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Erhaltung für ein stabiles Land

 Vorarlberg
Land

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Kulturperspektiven Rankweil 2030

VORWORT

Liebe Leser*Innen,

Rankweil blickt auf eine lange Geschichte als kulturelles Zentrum des Vorderlands zurück. Unzählige Privatpersonen, Initiativen und Vereine haben über Jahre hinweg eine kulturelle Basis geschaffen, welche die Marktgemeinde zu einem wichtigen Teil der Vorarlberger Kulturszene gemacht hat.

Aufbauend darauf haben nun über 60 Kulturschaffende sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung über mehrere Monate hinweg in einem umfangreichen, aber zugleich schlanken und intensiven Prozess die vorliegenden Kulturperspektiven erarbeitet.

Diese geben Orientierung für zukünftige Entscheidungen im kulturellen Fachbereich der Verwaltung und im Rankweiler Kulturleben. Sie beantworten die Fragen, wie Kultur in Rankweil gelebt und weiterentwickelt werden soll – in enger Verbindung mit der Gestaltung von kraftvollen, atmosphärischen Orten, an denen Kultur erlebbar wird.

Ein solcher Ort wird die alte Stickerei mitten im Ortszentrum von Rankweil sein. Sie ergänzt das Kulturleben anhand der ausgearbeiteten Leitlinien, wird als neuer Kulturort der Bevölkerung zur Verfügung stehen und als Veranstaltungsort für Vereine und Kulturschaffende dienen.

Auf politischer Ebene werden wir weiterhin Privatpersonen, Initiativen und Vereine bei ihren kulturellen Vorhaben fördern und unterstützen. Zudem bekennen wir uns dazu, ein gesellschaftliches Klima zu pflegen, das Menschen dazu bringt, sich einzubringen und Ideen zu verwirklichen. Eine moderne und gut ausgebaute Infrastruktur wird auch künftig den Rahmen für gesellschaftliche Teilhabe bieten.

Herzlichen Dank an alle, die am Prozess für die Kulturperspektiven mitgearbeitet haben.

Mag. Katharina Wöß-Krall

Bürgermeisterin

Helmut Jenny

*Gemeinderat für Jugend,
Kultur, Sport und Vereine*

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
1.1	Anlass	4
1.2	Prozessziele	4
2	Ausgangslage & Einbettung	5
2.1	(Über)regionale Prozesse	5
2.2	Leitlinien und Prozesse der Marktgemeinde	5
2.3	Parallele Prozesse	5
2.4	Rankweils Kulturlandschaft	6
2.5	Bisherige Kulturförderung	8
3	Kulturverständnis	8
3.1	Herleitung	8
3.2	Arbeitsdefinition	9
4	Strategische Leitlinien für die Kultur in Rankweil	12
4.1	Werte und Haltungen	12
4.2	Stärken und Entwicklungspotenziale	12
4.3	Leitlinien für die Kulturarbeit und Kulturförderung	13
4.4	Funktionen der Marktgemeinde Rankweil im Fachbereich Kultur	13
5	Themenfelder	14
5.1	Kunstgattungen	14
5.2	Orte und Initiativen mit Entwicklungspotenzial	18
5.3	Kinder & Jugendliche	23
5.4	Geschichte & Archiv	24
5.5	Religionsgemeinschaften/Interkulturelle Anliegen	25
5.6	Vernetzung & Kooperation	26
5.7	Kommunikation & Digitalisierung	26
6	Weitere Umsetzung	27
7	Kulturort Stickerei – Nutzungskonzept	30
7.1	Ausgangslage	30
7.2	Rahmenbedingungen	30
7.3	Inhaltliche Ausrichtung	31
7.4	Inhaltliches Konzept	35
7.5	Bespielung	36
7.6	Artists-in-Residence	42
7.7	Bespielung des Parks	42
7.8	Mögliche Partner*innen	43
7.9	Organisation	43
7.10	Start und Entwicklungsspielraum	45
8	Anhang: Prozessbeschreibung	48
8.1	Prozessdesign	48
8.2	Mitwirkende	49

1 EINLEITUNG

Die Marktgemeinde Rankweil ist eine kulturträchtige und aktive Markt-gemeinde mit einem regen Vereinsleben von rund 150 Vereinen, von denen sich etwa 25 kulturellen Anliegen widmen.

Im Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Vereine wurde der Wunsch geäußert, sich mit dem Kulturverständnis auseinanderzusetzen und ein gemeinsames Bild der Kultur in Rankweil zu entwickeln. Im Oktober 2022 beauftragte der Gemeindevorstand den Fachbereich Kultur der Markt-gemeinde Rankweil mit der Umsetzung des Prozesses „Kulturperspektiven“.

1.1 ANLASS

Die Marktgemeinde Rankweil befindet sich in einer dynamischen Entwick-lung, die eine laufende Anpassung der inhaltlichen und prozessbezogenen Ausrichtung der Fachbereiche bedingt. Zudem hat sich die Kulturlandschaft in Rankweil in den vergangenen Jahren verändert: Durch den Kauf der Häusle-Villa und der Stickerei in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz hat die Marktgemeinde Rankweil ein denkmalgeschütztes Kulturgut gesichert – mit dem Ziel, dieses nach der Sanierung für gesellschaftliche, insbesondere kulturelle, Angelegenheiten nutzbar zu machen. Auch der Verein Altes Kino Rankweil, der seit Jahrzehnten das Kulturleben in Rankweil prägt, befin-det sich in einer Zeit der Neuorientierung. Mit dem „vogelfreiRAUM“ und dem Mesnerstüble haben sich zwei neue Kulturanbieter in Rankweil etabliert. Andere Kulturvereine, wie Chöre oder Vereine, welche die Kultur ihrer Her-kunftsländer repräsentieren, stehen nicht zuletzt aufgrund der Corona-Jahre vor Herausforderungen des Mitgliederschwundes und des fehlenden Nach-wuchses. Auch in der Region haben sich neue kulturelle Zentren wie beispiels-weise „Hägi Wendls“ in Muntlix gebildet.

Angesichts dieser Entwicklungen hat die Marktgemeinde Rankweil beschlossen, die ortseigene Kultur unter die Lupe zu nehmen, unter dem Titel „Kulturperspektiven“ Leitlinien für die Kultur zu entwickeln und sie in den Kontext der regionalen Kulturlandschaft einzubetten.

1.2 PROZESSZIELE

Ziel des Prozesses war die Entwicklung von Leitlinien, um eine Grund-lage für die zukünftige Ausrichtung und die Weiterentwicklung der Kultur in Rankweil zu schaffen.

Als konkretes und aktuelles Projekt innerhalb der „Kulturperspektiven“ wurde ein Konzept für die Stickerei bei der Häusle-Villa als Kulturort ent-worfen.

2 AUSGANGSLAGE & EINBETTUNG

2.1 (ÜBER)REGIONALE PROZESSE

- Kulturstrategie des Bundes
- Kulturstrategie des Landes Vorarlberg

Andere Städte und Gemeinden in Vorarlberg haben teilweise bereits eine Kulturstrategie, andere sind gerade auf dem Weg

- Stadt Dornbirn (Kulturleitbild 2030)
- Stadt Bregenz (Kulturstrategie 2018)
- Stadt Hohenems (Kulturstrategie in Arbeit)
- Marktgemeinde Lustenau (Kulturstrategie in Arbeit)
- Kultur im Walgau (neue Netzwerkstelle)

2.2 LEITLINIEN UND PROZESSE DER MARKTGEMEINDE

Die „Kulturperspektiven“ sind Teil der strategischen Weiterentwicklung Rankweils und stehen in Wechselwirkung mit Konzepten wie der Ortsent-wicklung, dem Sozialleitbild, der Klimawandelanpassungsstrategie und anderen Konzepten und Strategien.

2.3 PARALLELE PROZESSE

Parallel zu den „Kulturperspektiven“ sind in Rankweil zahlreiche Prozesse in Arbeit, welche die „Kulturperspektiven“ wechselseitig beeinflussen

- Gestaltung des Parks vor der Häusle-Villa
- Konzept für Führungen in Rankweil
- Aufarbeitung der NS-Geschichte Rankweils
- Arbeitsgruppe zur Erhaltung des Häusle-Mosaiks am Liebfrauenberg
- u.v.m.

2.4 RANKWEILS KULTURLANDSCHAFT

Die Kulturlandschaft in Rankweil zeichnet sich durch Eigeninitiative und Ehrenamt aus. So gibt es eine Vielzahl von Akteur*innen, Vereinen, Orten und Formaten, die das kulturelle Leben teilweise bereits seit Jahrzehnten prägen und die von der Bevölkerung, aber auch von Politik und Verwaltung sehr geschätzt werden. Im Laufe des Prozesses „Kulturperspektiven“ wurden diese gesammelt und auf der Kulturlandkarte verortet, die ohne Gewähr auf Vollständigkeit die Vielfalt der Rankweiler Kulturlandschaft aufzeigt.



Orte

- 1 Römervilla
- 2 Bresnersaal
- 3 Arnoldinis Bücherbasar
- 4 Albrechts Skulpturen
- 5 Proberäume Bunkr
- 6 Gastronomie
- 7 Liebfrauenberg mit Kunstschätzen
- 8 Bibliothek

- 9 Gemeindearchiv

- 10 Museum für Druckgrafik
- 11 Musikschule
- 12 Vinomnasaal
- 13 Fuchshaus
- 14 Vereinshaus
- 15 Häusle-Villa, Stickerei, Park
- 16 Gastra
- 17 Roland Adlassniggs Skulpturen
- 18 Valdunafriedhöfe

Formate

- 19 Kultur in St.-Peter
- 20 Freilufttheater am Kirchplatz
- 21 Veranstaltungen am Marktplatz

Akteure/Vereine

- 22 Chor Impuls
- 23 Verein der röm. Kultur
- 24 Kulturverein Volk-Land-Zukunft
- 25 Funkenzunft Brederis
- 26 Trachtengruppe
- 27 Philatelie Club Montfort
- 28 KulturGutTrift
- 29 Närrisches Kleeblatt
- 30 One Step Ahead

- 31 Bürgermusik
- 32 Jugendtreff Planet
- 33 Basilikakonzerte
- 34 Basilika Chor
- 35 Mesnerstüble
- 36 Freundeskreis der Basilika
- 37 Kantorei
- 38 vogelfreiRAUM
- 39 Funkenzunft Rankweil
- 40 Chor Shalom
- 41 Chor Pleasure
- 42 Liederkranz

- 43 Altes Kino Rankweil
- 44 Rankler Chaos Täscher
- 45 Schlosserhus
- 46 Islamischer Kulturverein
- 47 Bosnischer Kulturverein

2.5 BISHERIGE KULTURFÖRDERUNG

Die Kultur wird in Rankweil von der Marktgemeinde bisher folgendermaßen gefördert

- Finanzielle Förderung im Rahmen der Vereinsförderung bzw. Förderung einzelner, prägender Initiativen und Projekte
- Infrastrukturelle Maßnahmen: Zurverfügungstellung von Räumen (Probelokale, Freiveranstaltung in den Sälen etc.)
- Angebot von Kommunikationskanälen (Website, Gemeindeblatt etc.)
- Anlaufstelle im Rathaus für kulturelle Anliegen
- Durchführung von Veranstaltungen vor allem in Kooperation mit Vereinen

3 KULTURVERSTÄNDNIS

3.1 HERLEITUNG

Eine weitläufig anerkannte Definition für Kultur stammt von der UNESCO: „Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“

Dies ist ein sehr breites Kulturverständnis, das auch in den „Kulturperspektiven“ Anwendung finden soll. Allerdings gilt es, für diesen Prozess ein Verständnis von Kultur für die Kulturarbeit in Rankweil zu finden bzw. die unterschiedlichen Verständnisse sichtbar zu machen. Dies soll unter Berücksichtigung der in Rankweil bestehenden Eigenheiten, Stärken und Potenziale geschehen.

3.2 ARBEITSDEFINITION

Die Arbeitsdefinition wurde in einer Gruppe mit dem Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Vereine, ausgewählten Kulturakteur*innen Rankweils und Vertreter*innen der Verwaltung erarbeitet sowie im weiteren Prozess der „Kulturperspektiven“ von den Workshop-Teilnehmer*innen bestätigt.

In Abgrenzung zur Natur ist Kultur zunächst alles, wo der Mensch eingreift. Vom Ursprung des Begriffes „cultura“ (Bearbeitung, Bebauung) her, lässt sich ein Gedanke entwickeln: Kultur betrifft das Pflanzen, Entwickeln, Ernten und Nähren im geistigen, emotionalen, sozialen und seelischen Sinne. Kultur ist eine Querschnittsmaterie, die in alle Lebensbereiche hinein spielt und alle gesellschaftlichen Gruppen betrifft. Es ist das gemeinsame (Er)leben, der Ausdruck von Gesellschaft. Kultur kann kritische Auseinandersetzung, aber auch Unterhaltung sein. Kultur kann in folgenden Gestaltungsfeldern bestimmbar werden:

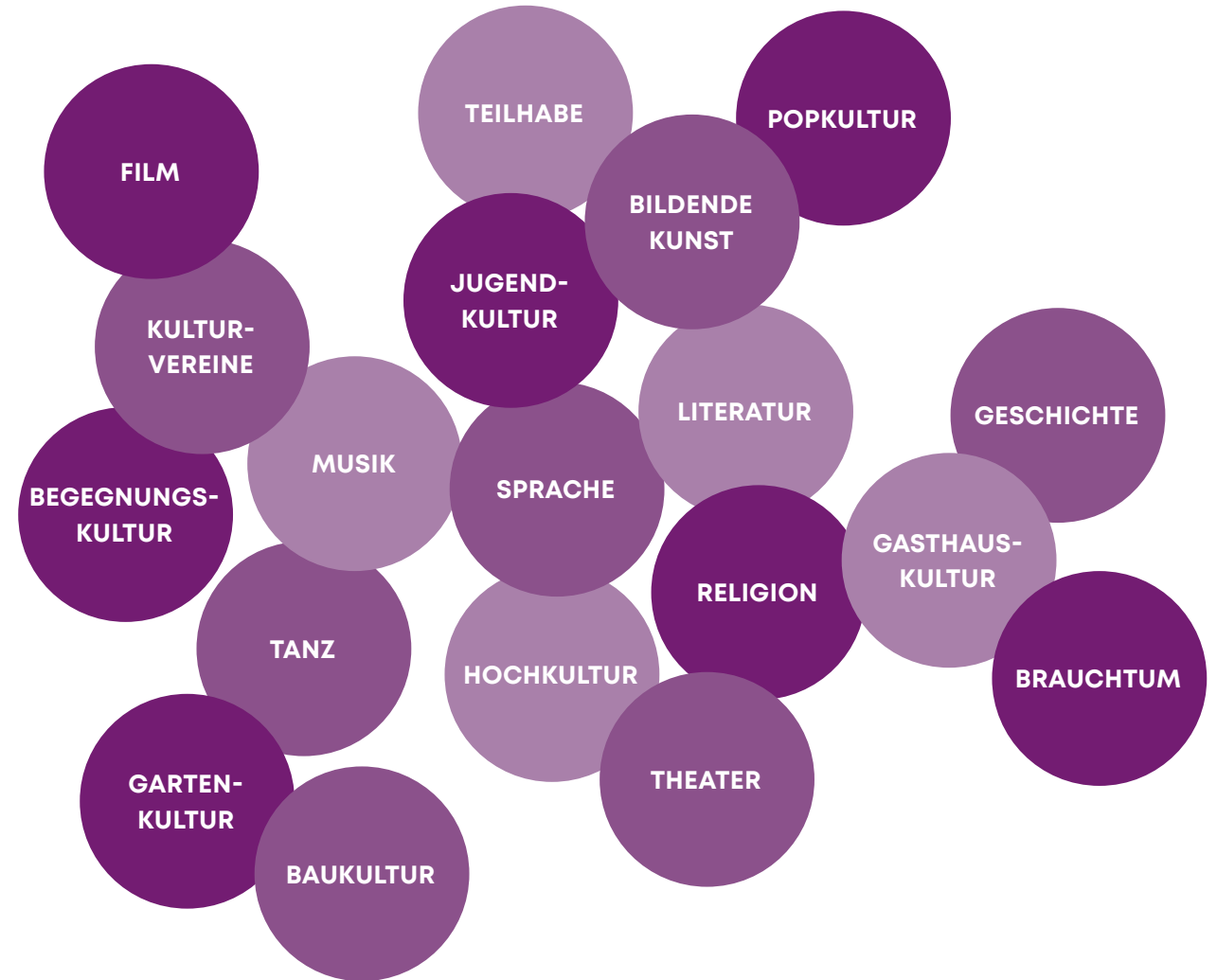




Foto: Julia Sagmeister, Marktgemeinde Rankweil

4 STRATEGISCHE LEITLINIEN

4.1 WERTE UND HALTUNGEN

Die Werte, die sich aus Recherchen zur Positionierung für die Marktgemeinde Rankweil ergeben, finden ihre Entsprechung in der Haltung gegenüber der Kultur in Rankweil

- **Die Gemeinschaft im städtischen Leben**
 - Die Kraft und das Engagement aus der Bevölkerung sowie die starken Vereine als Veranstalter und Kulturanbieter werden als wesentliche Stärke Rankweils erkannt.
 - Es wird ein gesellschaftliches Klima gepflegt, das Menschen Lust macht, sich einzubringen und Ideen zu verwirklichen.
 - Eine moderne und gut ausgebaute Infrastruktur bietet den Rahmen für gesellschaftliche Teilhabe.
- **Kraftvolle Orte gestalten und erlebbar machen**
 - Rankweil verfügt über atmosphärisch bedeutsame Orte und möchte diese wertschätzend und sinnvoll gestalten.
 - Die Resonanz zwischen Mensch und Ort wird durch Veranstaltungen und Interventionen gefördert.
- **Gastfreundschaft leben**
 - In Rankweil herrscht eine besondere Aufmerksamkeit für Gäste. Diese Gastfreundschaft wird auch in der Kultur gelebt.
 - Rankweil ist sich der gewachsenen Kultur bewusst und offen für Neues.

4.2 STÄRKEN UND ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Stärken der Kultur in Rankweil

- Starke, vielfältige Vereinslandschaft
- Etablierte, kulturelle Institutionen
- Außergewöhnliche, kulturelle Orte
- Geschichte und Geschichtsbewusstsein mit einem professionell geführten Gemeindearchiv
- Ermöglichungskultur von Politik und Verwaltung

Entwicklungspotenziale

- Innovationen fördern
- Kinder und Jugendliche in den Fokus nehmen
- Geschichtsaufarbeitung ausweiten
- Gesamtkonzept für den Liebfrauenberg erarbeiten
- Vermittlungsformate gestalten

4.3 LEITLINIEN FÜR DIE KULTURARBEIT UND KULTURFÖRDERUNG

- 1 Wir wollen auf unsere Stärken und unsere materiellen und immateriellen Kulturschätze achten, diese und die dahinterstehenden Kulturinitiativen unterstützen und mitentwickeln.
- 2 Wir erkennen Kultur als Querschnittsmaterie an und unterstützen deren Vernetzung, wo immer es möglich und sinnvoll ist.
- 3 Wir wollen Kultur im ökologischen wie sozialen Sinne nachhaltig fördern und für kommende Generationen erhalten und weiterentwickeln.
- 4 Wir wollen Kultur für alle ermöglichen und unterstützen diverse soziale Gruppen in ihren kulturellen Anliegen und entwickeln diese gemeinsam weiter.
- 5 Wir wollen in allen Kulturangelegenheiten die Potenziale der Kinder und Jugendlichen mitdenken und sie aktivieren, motivieren und zu Partizipation anregen.
- 6 Wir wollen Impulse setzen, um einen guten Boden für neue Entwicklungen zu schaffen und um Vergessenes oder Ungesehenes zu verhandeln.

4.4 FUNKTIONEN DER MARKTGEMEINDE RANKWEIL IM FACHBEREICH KULTUR

Die Marktgemeinde Rankweil hat folgende Funktionen, die vom Fachbereich Kultur erfüllt werden sollen

- 1 Ermöglicherin: durch Förderung und Unterstützung von Institutionen oder Einzelaktivitäten von Kulturinstitutionen und -akteur*innen (finanziell, durch Bereitstellung von Infrastruktur, Beratung etc.)

- 2 Impulsgeberin: Innovationen bei Institutionen und Kulturakteur*innen fördern, um damit auch neue Zielgruppen zu erreichen. Durch Mut für Experimente ergeben sich Chancen zur Weiterentwicklung.
- 3 Vernetzerin und Koordinatorin: Anlaufstelle für alle kulturellen Angelegenheiten in Rankweil, Vernetzung innerhalb der Gemeinde, sowie der Kulturakteur*innen und nach außen über Rankweil hinaus.
- 4 Anbieterin/Veranstalterin: in eingeschränktem Umfang mit der Übernahme von kuratorischen und organisatorischen Aufgaben in Bereichen, die von den lokalen Kulturakteur*innen nicht abgedeckt werden (insbesondere in der Stickerei).

5 THEMENFELDER

In den Workshops des Prozesses haben sich Themenfelder herauskristallisiert, zu denen jeweils eine Bestandsaufnahme, Potenziale und mögliche Maßnahmen gesammelt wurden. Die vorliegenden Maßnahmen verstehen sich als Ergebnis des Prozesses. Das bedeutet jedoch nicht, dass in den weiteren Jahren nicht neue Maßnahmen hinzukommen können und vorgeschlagene Maßnahmen hinterfragt werden können. Sie zeigen vielmehr den konkreten Bezug der unter Punkt 4.3. formulierten Leitlinien zum Kulturleben in Rankweil auf. Die möglichen Maßnahmen aus vorliegender Kulturstrategie sollen vom Fachbereich Kultur in einer fortlaufenden Jahresplanung konzeptionell und inklusive der benötigten Ressourcen aufbereitet, den politischen Gremien sukzessive zur Entscheidung und gegebenenfalls Beauftragung vorgelegt sowie zu gegebener Zeit umgesetzt werden.

5.1 KUNSTGATTUNGEN

BILDENDE KUNST

Im Bereich der bildenden Kunst kann Rankweil auf einen wertvollen Bestand blicken. Mit der Druckwerkstatt von Markus Gell, dem Bildhauer Roland Adlassnigg oder der Künstlerin Astrid Bechtold-Fox sind Akteur*innen mit überregionalem oder gar internationalem Ruf ansässig. Der Verein Schlosserhus als Trägerorganisation der Volkshochschule in Rankweil hat einen Schwerpunkt in der bildenden Kunst und ist mit seiner eigenen Keramikwerkstatt über die Grenzen Rankweils hinaus bekannt.

Das Mosaik von Martin Häusle am Liebfrauenberg, die Kirchenfenster von David Reed, Hans Stemmers Ansichten von Rankweil, Kreisverkehre, die mit Skulpturen versehen sind, die Kunstsammlung der Gemeinde oder die Skulpturen von Herbert Albrecht an der Autobahn oder im Vinomnasaal sind weitere Kunst- und Kulturschätze, die Rankweil im Bereich der bildenden Kunst auszeichnen.

Kunst am Bau wurde bisher bei der Errichtung des Hauses Klosterreben sowie beim Neubau des LKH Rankweil umgesetzt. Zudem gibt es in Rankweil private Sammler*innen.

Potenziale

- bestehende Kunst präsentieren
- Entwicklung von neuer Kunst fördern
- Kunst am Bau fördern bzw. anregen

Mögliche Maßnahmen zur Präsentation von Bestehendem

Um die bildende Kunst und deren Akteur*innen, sowohl professioneller Art als auch Hobbykünstler*innen, stärker ins Bewusstsein zu rücken, können folgende Maßnahmen zur Umsetzung kommen:

- bestehende Kunstsammlung zeigen (beispielsweise im Schlosserhus oder Rathauskeller)
- Kunstmesse mit Künstler*innen aus Rankweil, aber auch Künstler*innen von außen, zur Vernetzung über die Grenzen von Rankweil hinaus
- Tag/Nacht der offenen Ateliers
- Kunst- und Einkaufsnacht (wie beispielsweise in Schruns) mit Ausstellungsthema, das zu Rankweil passt
- digitale Landkarte der Kunst in Rankweil
- Stammtisch für bildende Künstler*innen
- Kunstführungen anbieten

Mögliche Maßnahmen zur Förderung neuer Kunst

- **öffentlichen Raum mit bildender Kunst bespielen**
 - Entwicklung eines Skulpturengartens im Park vor der Häusle-Villa
 - Skulpturenspaziergang entlang der Frutz
 - weitere Kreisverkehre für die Präsentation von Kunst nutzen
 - Bushaltestellen mit Kunst bespielen
- **weitere Kunstankäufe durch die Marktgemeinde Rankweil**

MUSIK

Mit der Musikschule hat Rankweil eine starke Ausbildungsstätte, was zahlreiche Wettbewerbserfolge und eine Schüler*innenanzahl von 1.400 zwischen fünf und 82 Jahren beweisen. Sechs Chöre (Basilikachor, Kantorei, Chor Pleasure, Chor Shalom, Chor Impuls und der Männergesangsverein Liederkrantz Rankweil) sind in Rankweil beheimatet und lassen immer wieder mit Konzerten aufhorchen. Die Bürgermusik ist als Verein etabliert und mit seinen Klangkörpern bei vielen gesellschaftlichen, weltlichen wie kirchlichen Anlässen präsent. Mit drei Obfrauen und drei Kapellmeistern setzt sie außerdem in der Organisation von Musikvereinen neue Maßstäbe, die an die Herausforderungen der Gegenwart anschließen.

Die Basilikakonzerte sind eine hochkulturelle Veranstaltungsreihe, die Schwerpunkte in geistlicher Musik vom Mittelalter bis zur Gegenwart setzt und auch regelmäßig Uraufführungen im Programm hat. Das Alte Kino genießt mit seinen Konzerten aus Blues, Funk und anderen musikalischen Stilrichtungen einen Ruf, der über die Landesgrenzen hinausreicht. Auch andere Kulturvereine wie der „vogelfreiRAUM“ oder das Mesnerstüble bieten Bühnen für nationale und internationale Musiker*innen.

Potenziale

Das Angebot an Konzerten verschiedener musikalischer Genres in Rankweil und der Region ist sehr groß. Nachholbedarf wurde im Bereich der Musik vor allem in der Vernetzung der Anbieter*innen und der leichteren Zugänglichkeit zu Konzerten erkannt. Passende Proben- und Aufführungsorte zu finden, ist für Musiker*innen immer wieder eine Herausforderung. Die Angebote der Musikschule sollten in Hinblick auf Inklusion, Diversität und Soziales weiterentwickelt werden.

Mögliche Maßnahmen

- bestehende Initiativen, die Musik eine Bühne bieten oder das Musikmachen ermöglichen, weiterhin fördern und deren Arbeit für Kinder und Jugendliche unterstützen
- Konzerte ohne Zugangsbarrieren fördern (beispielsweise im öffentlichen Raum, im Park vor der Häusle-Villa, im Generationenpark Brederis, Wohnzimmerkonzerte)
- Zusammenarbeit mit der Musikschule zur Weiterentwicklung der Angebote
- Stickerei für Formate wie Probenwochenenden oder ähnlichem zur Verfügung stellen

LITERATUR

Elisabeth Wäger-Häusle, die der Häusle-Villa entstammt, hat Konventionen in Frage gestellt und als Theatermacherin immer wieder den Blick auf neue Kooperationen und Randgruppen gelegt. Zeitgenössische Autor*innen wie die aus Rankweil stammende Doris Knecht, Amos Postner oder Reingard Wöß, sorgen für eine Repräsentation Rankweils in der Literaturszene. Rankweil hat eine gut ausgestattete öffentliche Bibliothek, deren Weiterentwicklung zur Mediathek eine zukünftige Herausforderung ist.

Mögliche Maßnahmen

- In Zusammenarbeit mit der Bibliothek können in der Stickerei Lesungen stattfinden.
- Der Geist Elisabeth Wäger-Häusles soll in der Häusle-Villa zum Ausdruck kommen. Eine Entsprechung könnte dies im Artist-in-Residence finden, für dessen künstlerische Präsentationen auch die Stickerei angedacht ist.

DARSTELLEND KUNST

Das Alte Kino ist mit seinem Kabarettprogramm und verwandten Formen die Bühne für darstellende Kunst in Rankweil. Größere Open-Air-Formate auf dem Marktplatz ergänzen das kabarettistische Programm. Die Geschichte der Freilichtspiele am Liebfrauenberg reicht zurück bis in die 1930er Jahre. Der „Ranklr Jedermann“ und „Der Fall Jägerstätter“ belebte diese Tradition wieder und waren ein Publikumsmagnet. Tanzvereine wie „One Step Ahead“ oder die Trachtengruppe vermitteln Tanzkenntnisse und präsentieren die Ergebnisse in verschiedenen Formaten einem breiten Publikum. Es besteht eine Kooperation zwischen der Marktgemeinde Rankweil und dem Landestheater, die in der Vergangenheit noch darin bestand, dass das Landestheater Gastspiele im Vinomnasaal hatte und Theaterfahrten nach Bregenz organisiert wurden. Aufgrund der rückläufigen Nachfrage besteht die Kooperation heute in einem Angebot an Rankweiler Bürger*innen, Theaterabos zu vergünstigten Preisen zu erwerben.

Die Musikschule hat in der Vergangenheit wiederholt Musicals im Vinomnasaal aufgeführt. Mit „Filme unter Sternen“ hatte Rankweil eines der ersten Open-Air-Kinos Vorarlbergs, das inzwischen seit über 25 Jahren mehrere tausend Gäste pro Sommer anlockt. Während des Jahres werden im Alten Kino punktuell Filme gezeigt.

Das Kunstwerk „40 voices“ in der St.-Michaels-Kirche am Liebfrauenberg kann der Klang- oder Konzeptkunst zugerechnet werden.

Mögliche Maßnahmen

- Es ist zu prüfen, inwiefern die Stickerei punktuell ein Spiel- und Aufführungsort für darstellende Kunst werden kann.
- Das Artists-in-Residence-Konzept in der Häusle-Villa könnte auch darstellende Künstler*innen (Performance oder ähnliches) umfassen.
- Die Kooperation mit dem Landestheater kann wieder ausgebaut werden, indem beispielsweise gezielte Angebote für Theaterbesuche gemacht werden.

5.2

ORTE UND INITIATIVEN MIT ENTWICKLUNGSPOTENZIAL

LIEBFRAUENBERG

Da der Liebfrauenberg mit der Basilika das Wahrzeichen der Gemeinde und weitum sichtbar ist, kommt diesem Kulturort eine besondere Bedeutung zu. Vor allem für Menschen außerhalb von Rankweil ist der Liebfrauenberg mit der Basilika der markanteste kulturelle Bezugspunkt. Unter anderem beherbergt der Liebfrauenberg folgende Kunst- und Kulturschätze:

- Basilika und ihre Kunstschätze (Loretokapelle, Fridolin-Stein-Kapelle, Orgel, Kirchenfenster von David Reed etc.)
- Mosaik von Martin Häusle
- Basilikakonzerte
- Mesnerstüble
- Landesgedächtniskapelle
- St.-Michaels-Kirche (mit Kunstwerk „40 voices“)
- Friedhöfe
- Pfarrers Garten
- Pilgertradition

Es gibt hier bereits einige Prozesse, auf die aufgebaut werden kann, wie beispielsweise die „Vision Liebfrauenberg“, der Prozess zum Häusle-Mosaik und die Recherchen im Zuge der Ortskernentwicklung.

Der Liebfrauenberg soll ein vielfältiger Erlebnisort werden, der leichter zugänglich, belebt ist und Aufenthaltsqualität bietet. Dafür braucht es ein Gesamtkonzept, das über Einzelmaßnahmen hinausgeht und diese verbindet. Die Gemeinde hätte hier die Rolle inne, den Prozess anzustoßen, zu koordinieren und die Maßnahmen teilweise mitzufinanzieren. Die Pfarre könnte sich als Impulsgeberin und mit der Bereitstellung von Räumen einbringen.

Mögliche Maßnahmen

- **Initiierung eines Prozesses für ein Gesamtkonzept, das unter anderem folgende Themen beinhalten müsste:**
 - Vermittlung der Kunstschätze (Führungen, Erlebnispfad)
 - Bespielung (Basilikakonzerte, Mesnerstüble, Freilufttheater)
 - Kommunikation
 - Erreichbarkeit
 - Gastronomie
 - Beleuchtung
- **Umsetzung der in diesem Prozess erarbeiteten Maßnahmen**

ORTSTEIL BREDERIS

Brederis hat mit der Römervilla den ältesten Kulturschatz Rankweils, mit den Paspels Seen ein vielgenutztes Naherholungsgebiet und mit Bauernhöfen, die im Verein „Schwertlilie“ organisiert sind, ein wichtiges Kulturgut. Der Verein „Volk – Land – Zukunft“ gestaltet das Kulturleben in Brederis durch eigene Veranstaltungen aktiv mit. Da der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Brederis höher ist als im Gesamtschnitt von Rankweil, ist Brederis zudem ein Ortsteil mit großem Potenzial für interkulturelle Begegnung.

Potenziale

- Aufwertung der Römervilla
- Brederis als Ort der Vielfalt der Kulturen anerkennen und fördern
- mehrere Vereine zusammenführen, um mehr Strahlkraft zu entfalten

Mögliche Maßnahmen

- Bresnersaal so umbauen, dass er für Kulturveranstaltungen attraktiver wird
- Begegnungszone/Generationenpark in der Ortsmitte schaffen und dabei Aufführungsorte mitdenken (teilweise in Umsetzung)
- Informationsfluss zwischen Brederis und Ortskern verbessern
- Kulturveranstaltungen in Brederis fördern (beispielsweise Dämmerchoppen Bürgermusik)
- Exkursionen, Touren und Wanderungen nach Brederis anbieten
- Vereine animieren, gemeinsame Aktivitäten/Feste mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe zu veranstalten
- den vorhandenen Kultur- und Naturradweg reaktivieren (Routenplan auflegen, ausschildern etc.)
- Unterstützung bei der Gründung eines Kulturvereins Brederis
- Leimsiederei als Kulturort prüfen

STICKEREI UND PARK

Die Häusle-Villa mit der Stickerei und dem vorgelagerten Park soll ein neues kulturelles Zentrum in Rankweil werden, nachdem die Marktgemeinde Rankweil das Ensemble nach einem verheerenden Brand saniert hat und künftig für kulturelle Zwecke nutzen wird. Dazu wurde bereits im Jahre 2021 mit einer externen Begleitung ein Nutzungskonzept partizipatorisch erarbeitet. Im direkten Umfeld der Villa befindet sich auch die Stickerei, ein Industriegebäude aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts, und ein Park. Das Nutzungskonzept, das im Rahmen der „Kulturperspektiven“ erarbeitet wurde, findet sich unter Punkt 7.

BAUKULTUR & LEERSTAND

Die Anmutung eines Dorfes wird wesentlich von den vorhandenen Bauwerken geprägt. Zahlreiche historische Gebäude prägen das Ortsbild, weichen aber auch zunehmend Neubauten, wenn sie nicht mehr zu erhalten sind. Zahlreiche Leerstände, die meist in privater Hand sind, bieten ein Potenzial für Zwischennutzungen.

Potenziale

Rankweil soll ein Ort mit Identität, hoher Aufenthaltsqualität, Charme und Atmosphäre sein, wofür baukulturelle Sensibilität gefordert ist. Dazu sollen Gebäude in ihrer Funktion erhalten werden und die Plätze für Verdichtung und Erweiterung sensibel ausgewählt werden.

Mögliche Maßnahmen

- Fachbereich Kultur prüft bei Anfragen von (neuen) kulturellen Initiativen, ob gemeindeeigene Leerstände vorhanden sind, die genutzt werden können
- Baukultur-Workshops mit Schulen

Weitere Maßnahmen fallen in die Zuständigkeit anderer Fachabteilungen oder entziehen sich dem Einflussbereich der Gemeinde

- Gebäude und deren Funktion erhalten (Identität des Ortes)
- Plätze für Verdichtung und Erweiterung sensibel auswählen
- Einwirkung auf den Immobilienmarkt, damit das Ortsbild einzigartig bleibt
- Digitalisierung (der für Rankweil prägenden Gebäude) für Bewusstseinsbildung nutzen
- Inventar der erhaltenswerten Gebäude
- angedachte Abrisse sichtbar machen
- Fonds für gemeindeeigene Immobilieninvestitionen

- externe Expertise in Entscheidungsgremien einladen
- Inventar privater Leerstände
- Nutzung von Leerstand fördern, indem es für Privateigentümer*innen attraktiver wird

GASTHAUSKULTUR

Die Gasthauskultur in Rankweil hat eine lange Tradition und ist für den Ort identitätsstiftend. Die Initiative „zemma wirta“ verbindet die sechs Traditions-gasthäuser und setzt gastronomisch-kulturelle Impulse. Angebote wie der „Slowfood-Spaziergang“ machen auf regionale Lebensmittel und den bewussten Genuss aufmerksam. Der Fortbestand der Gasthäuser ist eine wesentliche Rahmenbedingung für die Identität Rankweils und eine florierende Kulturlandschaft.

Mögliche Maßnahmen

- Innerhalb der Verwaltung einzelne Personen für die Gasthäuser benennen (Gasthausbeauftragte*r)
- Gasthauskultur für die Kultur nützen und dafür eine Plattform der Vernetzung schaffen (beispielsweise (Hoch-) Kulturveranstaltungen in den Gasthäusern)

KULTURVEREINE UND INITIATIVEN

Rankweil lebt von seinen Vereinen und bürgerschaftlichen Initiativen. Eine große Herausforderung ist die Erhaltung des Ehrenamts. An drei Beispielen werden im Folgenden die Stärken und Herausforderungen der lokalen Kulturvereine gezeigt.

Beispiele

- **Altes Kino**
Das Alte Kino Rankweil besteht seit 1987 und ist zu einer festen Größe in Sachen Blues, Kabarett und Open-Air-Kino in der Region und darüber hinaus geworden. Der Verein kann auf ein stabiles, sehr aktives ehrenamtliches Team sowie auf eine von der Gemeinde geförderte und dort verankerte Geschäftsführung und organisatorische Unterstützung zurückgreifen. Die großen Herausforderungen des Alten Kino sind die Weiterentwicklung des Programms, gerade was das Angebot für junge Besucher*innen betrifft, sowie die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.
- **vogelfreiRAUM**
Der „vogelfreiRAUM“ hat sich im Jahr 2019 gegründet und ist innerhalb

kurzer Zeit ein Aushängeschild für Rankweil geworden. Hier finden Konzerte, Lesungen oder Begegnungen mit Zugezogenen statt. Untergebracht ist der „vogelfreiRAUM“ mietfrei in einem leerstehenden Gebäude der Gemeinde. Fest steht jedoch, dass das Gebäude innerhalb der nächsten Jahre abgerissen wird, um einem Neubau zu weichen.

Die Gemeinde erkennt den Wert und das Potenzial des Vereins und Veranstalters „vogelfreiRAUM“ an. Der Fachbereich Kultur ist in ständigem Austausch mit den Vereinsfunktionär*innen, um bei der Suche nach einem neuen Standort behilflich zu sein.

• **Schlosserhus**

Der Verein „Schlosserhus – Verein für Bilden und Gestalten“ wurde 1991 gegründet und ist die Trägerorganisation der Volkshochschule Rankweil (VHS). Schwerpunkt der Volkshochschule ist Kreativität, Kunst und Kultur. Der Sitz der VHS Rankweil ist im altehrwürdigen Schlosser-Ammann-Haus. Die Volkshochschule Rankweil bietet Kurse, Workshops, Vorträge und Ausstellungen für Interessierte an. Darüber hinaus finden in der eigenen Keramikwerkstatt zahlreiche Kurse für Keramikbegeisterte statt. Aufgrund der gesellschaftlichen Herausforderungen der vergangenen Jahre sind die Teilnehmerzahlen zurückgegangen. Hier gilt es, das Kurswesen zu analysieren und neu aufzustellen und in Abstimmung mit Kooperationspartnern neue Kursangebote zu entwickeln.

Mögliche Maßnahmen

- Wissensmanagement zwischen Kulturvereinen und Fachbereich Kultur fördern (Wissen über LEADER-Geld und andere Förderungen)
- Fachbereich Kultur als Anlaufstelle für neue Initiativen und Vernetzung zu anderen Akteur*innen (beispielsweise möglichen Mitstreiter*innen oder Best-Practice)
- Unterstützung von Kulturvereinen bei der Öffentlichkeitsarbeit (Information über gemeindeeigene Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit für Vereine)
- Untersuchung und Vermittlung von Best-Practice-Beispielen in der Vereins-Jugendarbeit

BEGEGNUNGSRORTE UND ÖFFENTLICHER RAUM

Dorfgemeinschaften leben auch von Orten, an denen sich die Bürger*innen und Besucher*innen begegnen können – ohne Zugangsbarrieren, wie Konsumzwang, Eintrittspreise oder Verkehrsbehinderungen.

Mögliche Maßnahmen

- Konsumfreie Zonen mit Aufenthaltsqualität schaffen, neue Orte und Zonen für Begegnung schaffen (beispielsweise Park vor der Häusle-Villa in Umsetzung, Mediathek)
- mit Weihnachtsmarkt oder ähnlichen Formaten die Dorfgemeinschaft stärken

GARTENKULTUR

Das seit Jahrzehnten bestehende Bild von Rankweil als Gemeinde „mitten im Garten Vorarlbergs“ zeigt, dass die Gartenkultur in Rankweil ein weiteres Gestaltungsfeld der Kultur ist.

Mögliche Maßnahmen

- Aktivierung bzw. Weiterentwicklung von Linders Garten und Pfarrers Garten
- Veranstaltungen in öffentlichen Gärten (wie beispielsweise beim „Querbeet-Festival“)

5.3

KINDER & JUGENDLICHE

Die offene Jugendarbeit Rankweil bietet ein vielfältiges Programm für Menschen zwischen 12 und 18 Jahren und gilt mit ihren Angeboten als Vorzeigemodell im Land. Mit dem „Bunk'r“ stellt sie auch einen Probe- und Veranstaltungsraum für Jugendbands. In den Ferienprogrammen bietet die Marktgemeinde Rankweil laufend Kulturangebote für Kinder und Jugendliche (Kreativworkshops, Improvisationstheater, Vorlesenachmittag etc.) an.

Potenzial

Kinder und Jugendliche sollen einerseits als Kulturpublikum gewonnen werden, andererseits selbst Kultur gestalten können. Kulturelle Bildung und Beteiligung gelten dabei als Schlüssel.

Mögliche Maßnahmen

- Vernetzung zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen fördern (Programm „Double Check“)
- Kulturveranstaltungen für Kinder anbieten und sie unter Einbezug von Kinderbeteiligung entwickeln
- das Feld Kultur in ein zukünftiges Jugendleitbild der Marktgemeinde Rankweil einbeziehen

- neuer, zukunftssträchtiger Raum für die Offene Jugendarbeit, welcher der Jugend einen großen Stellenwert gibt und in dessen Konzeption die Kultur als Lebensbestandteil der Jugendlichen mitgedacht wird
- Anreize schaffen, dass Vereine Angebote für Jugendliche entwickeln; Unterstützung der Vereine in der Jugendarbeit, Plattform für die Kontaktaufnahme zwischen Vereinen und Jugendlichen schaffen (Vereinsmesse oder entsprechendes Format, das Jugendliche erreicht)
- verbesserte Präsentation der Angebote und Öffentlichkeitsarbeit für junge Menschen (Social Media)
- Räume und Aufführungsmöglichkeiten für Jugendliche schaffen, damit sie sich entfalten können
- niederschwellige Angebote (Preis, Kommunikation, ansprechendes Programm) bzw. Jugendliche direkt zum Thema ansprechen (Workshops, digitale Umfragen)
- Bibliothek als Kulturort für Kinder etablieren
- Initiierung eines Mentoring-Programms/Stipendien-Programms

5.4

GESCHICHTE & ARCHIV

Das Archiv der Marktgemeinde Rankweil verfügt über einen historischen Bestand, ein Amtsarchiv sowie ein Foto- und Bildarchiv. Das historische Archiv umfasst Quellen zur Eisenzeit und zur römischen Geschichte, einige mittelalterliche und frühneuzeitliche Quellen, Chroniken aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Unterlagen aus dem Schularchiv und dem Zunftarchiv, Plansammlungen, ein Zeitungsarchiv (vorwiegend Gemeindeblatt) und ältere Protokolle des Gemeindeausschusses und des Gemeinderates. Das Amtsarchiv sammelt alle Unterlagen zur Verwaltung und Administration der Marktgemeinde Rankweil. Das Foto- und Bildarchiv beinhaltet analoge und digitale Fotosammlungen, darunter das Fotoarchiv Herbert Rauch sowie eine Bilder- und Gemäldesammlung. Außerdem haben Vereine die Möglichkeit, ihre Unterlagen im Archiv zu lagern. Aktuell wird auch das Archiv der Pfarre Rankweil in den Räumlichkeiten des Gemeindearchivs verwahrt.

Die Integration des Archivs in die Abteilung Jugend, Kultur, Sport und Vereine war ein wichtiger Schritt, um die Synergien zwischen dem Fachbereich Kultur und dem Gemeindearchiv nutzbar zu machen.

Potenzial

- Weiterentwicklung des Gemeindearchivs: sichtbarer, zugänglicher und digitaler
- sukzessive Aufarbeitung der Geschichte der Marktgemeinde Rankweil (Bevölkerungs- und Gesellschaftsgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, politische Geschichte)
- Vermittlungsformate entwickeln

Mögliche Maßnahmen

- Geschichts- und Archivkonzept mit einer „Going-public-Strategie“
- Angebot von Führungen (bereits in Umsetzung)
- Ausstellungen mit Archivstücken konzipieren (beispielsweise in der Stickerei)
- Vermittlungsangebote (Vorträge, Führungen, QR-Codes, Informationstafeln im öffentlichen Raum, Erzählcafé, Diskussionsabende)
- „Reihe Rankweil“ und „Dokumente Rankweil“ digitalisieren
- Gemeindeblatt, Chroniken, interessante Dokumente (Häuserlisten) digitalisieren und zugänglich machen
- digitale Zugänge schaffen für Privatpersonen (für Familienforschung)
- Öffentlichkeitsarbeit (Rankweil in alten Bildern, Geschichten, die das Leben schreibt)
- Schätzabende für alte Waren anbieten
- Ehrenamtliche für das Archiv gewinnen (Freundeskreis)
- Zeitzeugeninterviews (Alltagsgeschichten bewahren)
- Ortsgeschichte erlebbar machen (Hans Stemmer, Herbert Rauch, Kurt Huber etc.)

5.5

RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN/ INTERKULTURELLE ANLIEGEN

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft mit verschiedenen Sprachen, Religionen, Haltungen oder Lebensweisen gehört in Rankweil zum Alltag. Es gibt in Rankweil beispielsweise drei Moscheenvereine, die sich der islamischen Glaubensgemeinschaft zuordnen und auch kulturell aktiv sind. Das Fest der Kulturen findet seit über 20 Jahren jedes Jahr zu Beginn des Rankweiler Sommers statt und zeigt die Vielfalt der in Rankweil lebenden Kulturgemeinschaften auf.

Mögliche Maßnahmen

- Ermöglichen von Begegnung und Partizipation in einer interkulturellen Jugendgruppe (bereits in Umsetzung)
- zielgruppenspezifische Angebote (z. B. mehrsprachiges Erzähltheater)
- Weiterentwicklung des „Fests der Kulturen“ (laufend)
- Vernetzung mit religiösen/kulturellen Vereinen
- Initiierung von Begegnungsanlässen

5.6 VERNETZUNG & KOOPERATION

Vernetzung und Kooperation findet auf verschiedenen Ebenen statt

- innerhalb der Gemeinde (Verwaltung, Politik)
- zwischen den Kulturakteur*innen in Rankweil
- zwischen den Kulturakteur*innen und der Gemeinde
- zwischen der Gemeinde und anderen Gemeinden bzw. Institutionen außerhalb Rankweils

Bereits bestehend

- verwaltungsinterner Austausch (beispielsweise Redaktionssitzungen)
- Vereinsstammtisch, Vereinsempfang (auch Sport- und andere Vereine)
- Ausschuss für Jugend, Kultur, Sport und Vereine (Verwaltung und Politik)
- Vernetzungstreffen „Kultur im Vorderland“
- Teilnahme des Fachbereichs Kultur an (über-)regionalen Vernetzungstreffen

Mögliche Maßnahmen

- Einrichtung eines Kulturstammtisches für Kulturakteur*innen (ein bis zwei Mal jährlich)
- Workshops und andere Dialogformate mit Kulturakteur*innen
- Einrichtung einer Kultursprechstunde
- Bespielung des Ausschusses und anderer Gremien mit Kulturthemen
- Kulturfestival schaffen, bei dem sich die Kulturvereine präsentieren können
- Vorstellung der (Kultur-)vereine bei Neuzugezogenenempfang
- Formate zur Vernetzung zwischen den Vereinen organisieren, auch Vereine mit Schwerpunkt Jugendarbeit miteinbeziehen

5.7 KOMMUNIKATION & DIGITALISIERUNG

Um das vielfältige und hochwertige Kulturangebot in Rankweil zu erhalten und zu fördern, bedarf es dessen zeitgemäßer Kommunikation nach außen.

Mögliche Maßnahmen

- Einbezug der Kultur in die Kommunikation (Gemeindeblatt, Website etc.)
- eigenständige Präsentation der Kultur auf der Website www.rankweil.at
- interaktive Kulturlandkarte veröffentlichen
- Entsendung einer Vertreterin/eines Vertreters in den Fachbeirat der Gemeindemarketing GmbH

- regelmäßige Abstimmung der Kommunikation zwischen Fachbereich Kultur und Stabstelle Marketing und Kommunikation
- Kommunikation der kulturellen Aktivitäten in gesammelter und digitaler Form (auch für Jugendliche ansprechend)
- Kulturkalender einrichten und regionale Angebotsplattformen nutzen (digitales Angebot für Kulturakteur*innen)

6 WEITERE UMSETZUNG/ NÄCHSTE SCHRITTE

- 1 Die „Kulturperspektiven“ wurden am 28. September 2023 von der Gemeindevertretung verabschiedet und sollen anschließend in die gesamte Gemeindepolitik integriert werden.
- 2 Der Ausschuss Jugend, Kultur, Sport und Vereine wird vom Fachbereich Kultur über Kulturthemen informiert. Dabei gilt es zu prüfen, ob ein eigener Kulturausschuss hilfreich wäre, in den einige Kulturakteur*innen für Informationen und Ideen kooptiert werden sollen.
- 3 Die Maßnahmen aus den vorliegenden „Kulturperspektiven“ werden vom Fachbereich Kultur in einer fortlaufenden Jahresplanung konzeptionell und inklusive der benötigten Ressourcen aufbereitet, den politischen Gremien sukzessive zur Beauftragung vorgelegt und zu gegebener Zeit umgesetzt.
- 4 Es erfolgt eine verstärkte interne Vernetzung innerhalb der Gemeinde, indem Kultur als Querschnittsmaterie begriffen und als solche auch wahrgenommen und gelebt wird.
- 5 Nach angemessener Zeit werden ein oder mehrere Evaluierungsworkshops veranstaltet und die Leitlinien gegebenenfalls aktualisiert.

Aus laufenden Prozessen und Beauftragungen durch die Politik sind folgende Projekte bereits in Planung bzw. Umsetzung für 2024

- Umsetzung des Konzepts für die Stickerei
- Erarbeitung eines Konzepts für die Artists-in-Residence
- Erarbeitung eines Konzepts für die Gestaltung des Kirchplatzes der Basilika inklusive eines Gedenkorts rund um das Häusle-Mosaik



7 KULTURORT STICKEREI – NUTZUNGSKONZEPT

7.1 AUSGANGSLAGE

Mit dem Kauf und der aufwendigen Sanierung der denkmalgeschützten Häusle-Villa und der angrenzenden Stickerei macht die Marktgemeinde Rankweil ein wichtiges Architekturgut mitten im Zentrum Rankweils für die Bevölkerung zugänglich. Im direkten Umfeld einer der ältesten Kirchen Vorarlbergs, der St.-Peters-Kirche, der denkmalgeschützten Volksschule, dem Sigmund-Nachbauer-Denkmal und dem Mammutbaum befindet sich das Häusle-Ensemble an einem geschichtsträchtigen, kulturell bedeutenden Ort. Nachdem die Gemeinde die Häusle-Villa und die angrenzende Stickerei gekauft hatte, wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt und daraus folgend ein partizipativer Prozess initiiert, in dem die zukünftige Nutzung entwickelt wurde:

Im Jänner 2021 wurde im Gemeindevorstand beschlossen, dass die Abteilung Jugend, Kultur, Sport und Vereine nach Fertigstellung in die Häusle-Villa einziehen wird. Die Abteilung hat eine hohe Kundenfrequenz, sodass das Haus für die Bürger*innen Rankweils zugänglich ist.

Im ersten Obergeschoss entstehen ein Trauungsraum und Büro für das Standesamt sowie ein Elisabeth Wäger-Häusle Zimmer als Andenken an die dem Haus entstammende Schriftstellerin (*9.10.1942, Rankweil; †2.1.2019, Wien). Zudem wird es ein Büro für das Archiv der Marktgemeinde Rankweil geben.

Die Stickerei soll als multifunktionaler Veranstaltungsraum mit einem Pop-up-Café Vereinen, Privatpersonen und dem Standesamt für Trauungen zur Verfügung stehen. Dabei wird auch der umliegende Park miteinbezogen. Der Fachbereich Kultur wird die Bespielung der Stickerei verwalten und betreuen.

Das Stickereigebäude wurde von den beiden Stickereifabrikanten Johann Evangelist Marte und Andreas Schatzmann 1907 erbaut. Bereits kurz darauf, ab 1914, begann die Krise des Stickereigewerbes, da das Übermaß an gefertigten Stoffen und Stickereien in Europa keine Abnehmer*innen mehr finden konnte.

7.2 RAHMENBEDINGUNGEN

Blickt man auf die Ergebnisse der Ortskernentwicklung, fällt das Ensemble der Häusle-Villa in ein Areal, das mit dem Schwerpunkt „Kultur & Bildung“ gekennzeichnet ist.

Da das Wohn- und Industriegebäude als Ensemble zu sehen ist, ist auch eine inhaltlich verwandte Beziehung der beiden Gebäude naheliegend. Der

Fachbereich Kultur, der in der Häusle-Villa beherbergt sein wird, ist auch für die Nutzung und die Bespielung der Stickerei verantwortlich. Die Artists-in-Residence, die im obersten Stockwerk der Häusle-Villa beherbergt werden können, werden die Stickerei als Präsentationsort nutzen können und der Geist Elisabeth Wäger-Häusles kann in der Grundhaltung der Kuratierung sichtbar werden (vgl. hierzu die Expertise von Claudio Bechter, 2020).

Eine Durchlässigkeit zum Park hin ist gewünscht, sodass Veranstaltungen im Innen und Außen stattfinden können. Neben dem Marktplatz, an dem auch große Kulturformate stattfinden, kann der Park vor der Häusle-Villa ein kulturelles Kleinod werden, welches den Rahmen für intimere Formate bietet.

Die Stickerei soll, wie aus dem Beschluss des Gemeindevorstands herauszulesen ist, vielfältig als Kulturort und Raum für Vereine genutzt werden und nicht exklusiv einem Verein zur Verfügung gestellt werden. Die Nutzung durch verschiedene Vereine bringt mit sich, dass keine der Nutzer*innen den Raum nur nach ihren Vorstellungen gestalten kann. Die Herausforderung wird sein, dem Raum seinen ihm innewohnenden Charakter zum Ausdruck zu bringen und eine dementsprechende Atmosphäre zu schaffen.

Die Stickerei soll auch für standesamtliche Trauungen und gegebenenfalls für anschließende Agapen zur Verfügung stehen, was sich jedoch meist auf Freitagnachmittage beschränkt. Hier bedarf es einer guten Abstimmung zwischen dem Fachbereich Kultur und dem Standesamt sowie einer klaren Kommunikation der Rahmenbedingungen an die Brautpaare.

Die Eigenheiten der Architektur der Stickerei wie deren Denkmalschutz, die fehlende Lagerfläche oder die fehlende Möglichkeit, die Temperatur zu regulieren, sind im Nutzungskonzept zu beachten. Oberstes Ziel ist eine substanzschonende und -erhaltende Bespielung des denkmalgeschützten Objektes.

Fest steht, dass die Stickerei nicht einer reinen Vermietung zugeführt, sondern im Gegensatz zu den anderen Sälen in Rankweil mit ausgewählten Veranstaltungen bespielt werden soll. Der Fachbereich Kultur koordiniert den Jahresplan der Stickerei und ist Ansprechpartner für alle Vorschläge und Anfragen.

Bei der Programmerstellung erfolgt eine Abstimmung mit der Pfarre, die mit der St.-Peters-Kirche in direkter Nachbarschaft zur Stickerei steht. So können sich die Veranstaltungen in der St.-Peters-Kirche thematisch mit dem Programm der Stickerei ergänzen. Auch in der zeitlichen Planung soll eng zusammengearbeitet werden: Auf Beerdigungen oder sonstige kirchliche Anlässe wird nach Möglichkeit Rücksicht genommen.

7.3 INHALTLICHE AUSRICHTUNG

ZIELE DER NUTZUNG

- 1 Das Gebäude Stickerei soll erhalten und möglichst schonend genutzt werden.

- 2 Die Stickerei soll für möglichst viele Menschen zugänglich sein.
- 3 Der Raum soll vielfältig genutzt werden – besonders auch von Rankweiler Kulturakteur*innen und Vereinen.
- 4 Die Stickerei soll für Trauungen mit einer größeren Gästeanzahl eine Alternative zum kleineren Trauraum in der Villa sein.
- 5 Das Angebot soll keine Konkurrenz zu bestehenden Kulturangeboten in Rankweil darstellen, sondern das breite Angebot der Kulturvereine sinnvoll ergänzen.
- 6 Der anschließende Park soll Begegnungs-, Aufenthalts- und Veranstaltungsort im Sinne einer kulturellen Nutzung werden.

Aus diesen Zielen ergaben sich architektonische Notwendigkeiten, wie der Einbau einer Lüftungsanlage, von WCs und einer kleinen Küche, wodurch der restliche Raum durch die Einbauten an Fläche verliert, dafür aber als autarker Veranstaltungsraum nutzbar wird.

KULTURELLE LEITLINIEN AUF STICKEREI ÜBERTRAGEN

Ziel des Prozesses „Kulturperspektiven“ war von Anfang an, dass die Leitlinien, die im Prozess erarbeitet werden, auch in der Nutzung der Stickerei sichtbar werden. Das Nutzungskonzept der Stickerei soll sich in die Leitlinien einpassen, aber der neue Kulturort kann dezidiert nicht alle Wünsche erfüllen, die sich im Laufe des Prozesses ergeben haben. Die Stickerei ist ein außergewöhnlicher Kulturraum mit einem besonderen Ambiente, dem in der Bespielung Rechnung getragen werden soll.

Die erarbeiteten Leitlinien aus den „Kulturperspektiven“ werden nachstehend jeweils für das Nutzungskonzept der Stickerei ausgelegt

Leitlinie 1

Wir wollen auf unsere Stärken und unsere materiellen und immateriellen Kulturschätze achten, diese und die dahinterstehenden Kulturinitiativen unterstützen und mitentwickeln.

Die Stickerei soll ein Ort sein, an dem die in Rankweil vorhandenen Kunst- und Kulturschätze eine Entsprechung oder einen Präsentationsort finden. Einer der größten Schätze Rankweils ist die große Vereinslandschaft. Die Stickerei soll für diese als Präsentationsraum zur Verfügung stehen.

Leitlinie 2

Wir erkennen Kultur als Querschnittsmaterie an und unterstützen deren Vernetzung, wo immer es möglich und sinnvoll ist.

Die Stickerei soll ein Ort sein, der für das Zusammentreffen, Zusammendenken und Zusammenleben verschiedener Disziplinen steht, mit denen Kultur in Wechselwirkung steht. Kooperationen sind die Triebfedern für das Programm der Stickerei: Der Fachbereich Kultur soll vor allem Impulse setzen, fördern, koordinieren und die Kooperationspartner*innen unterstützen und weniger selbst Veranstaltungen durchführen.

Leitlinie 3

Wir wollen Kultur im ökologischen wie sozialen Sinne nachhaltig fördern und für kommende Generationen erhalten und weiterentwickeln.

Das Nutzungskonzept für die Stickerei soll darauf zielen, nachhaltige Verbindungen zwischen Menschen zu fördern. Das Ziel ist, Kooperationen zu entwickeln, die sich nicht in einmaligen Veranstaltungen erschöpfen, sondern langfristige Beziehungen ermöglichen. Der Veranstaltungsort Stickerei soll ökologisch verantwortungsvoll betrieben werden.

Leitlinie 4

Wir wollen Kultur für alle ermöglichen und unterstützen diverse soziale Gruppen in ihren kulturellen Anliegen und entwickeln diese gemeinsam weiter.

Das Nutzungskonzept der Stickerei soll sich nicht darin erschöpfen, auf Interesse von Vereinen zu reagieren, sondern der Fachbereich Kultur soll mit Anreizen (beispielsweise verbindenden Themen oder Veranstaltungsformaten) auf diverse gesellschaftliche Gruppen zugehen und diese dazu animieren, sichtbar und erlebbar zu werden.

Leitlinie 5

Wir wollen in allen Kulturangelegenheiten die Potenziale der Kinder und Jugendlichen mitdenken und sie aktivieren, motivieren und zu Partizipation anregen.

Im Programm der Stickerei sollen dezidiert Formate für junge Menschen angeboten werden, die innerhalb der Rahmenbedingungen des Raumes möglich sind, und in deren Entstehung junge Menschen auch selbst partizipieren können. Außerdem kann die Stickerei von der Volksschule Markt und anderen Schulen genutzt werden.

Leitlinie 6

Wir wollen Impulse setzen, um einen guten Boden für neue Entwicklungen zu schaffen und um Vergessenes oder Ungesehenes zu verhandeln.

Ein neuer Kulturort kann auch Anreiz sein, sich mit neuen Perspektiven auseinanderzusetzen. Der Fachbereich Kultur wird gezielt Impulse setzen, damit in und um die Stickerei Neues entstehen kann und Vergessenes oder Ungesehenes in den Fokus rückt. Damit einher geht auch die Zusammenarbeit mit Künstler*innen außerhalb Rankweils, die neue Perspektiven aufzeigen.

THEMENKREIS

Die Stickerei ist in ihrem Umfeld mitten im Herzen Rankweils zu betrachten. Die inhaltliche Ausrichtung der Bespielung soll aus dem Gebäude, dem Ensemble und deren Umgebung erwachsen. Wie bereits im Vorprozess zur Nutzung des Ensembles herausgearbeitet, finden sich an dem Platz, den die Stickerei zusammen mit der Häusle-Villa, der Sigmund-Nachbauer-Straße, dem Vinomnasaal, der St.-Peters-Kirche und der Volksschule absteckt, große Themen der Menschheit wieder, die im vorliegenden Nutzungskonzept noch ergänzt wurden

- Bildung (Volksschule)
- Glaube (St.-Peters-Kirche)
- Natur und deren Wechselbeziehung mit dem Menschen (Mammutbaum und Park)
- Geschichte bzw. Freiheit (Sigmund-Nachbauer-Denkmal)
- Kunst (Elisabeth Wäger-Häusle, Jugendstil-Elemente der Architektur)
- Handwerk/Arbeit (Stickerei)



Alle diese Themen stehen in engen Wechselbeziehungen mit dem Themenbereich Kultur. Sie zeigen, dass es konsequent ist, die Stickerei und den Park als kulturellen Ort zu gestalten.

Diese sechs Themen sollen den Themenkreis bilden, innerhalb derer sich die Nutzung und Bespielung der Stickerei und des Parks entwickelt.

7.4 INHALTLICHES KONZEPT

Die Stickerei ist ein Kulturort, der möglichst vielen Rankweiler*innen offenstehen soll. Im Sinne der Werte und Haltungen soll es ein kraftvoller Ort der Gemeinschaft, Nachbarschaftlichkeit, der Gastfreundschaft, für das starke Ehrenamt und für neue kulturelle Impulse werden.

Aus den oben genannten Herleitungen ergibt sich folgende Matrix aus den Themen und den Leitlinien, die das inhaltliche Konzept umreißen



Da der Fachbereich Kultur vor allem die Koordination der Bespielung übernimmt, die Programme jedoch von anderen Akteur*innen entwickelt werden sollen, stellt sich die Frage: Wie kann es gelingen, (Kultur-)Vereine, andere Initiativen oder Einzelpersonen zu animieren, den Raum im Sinne des Konzepts zu bespielen?

- Inhaltliche Impulse: Der Fachbereich Kultur arbeitet mit Themen, die aus dem oben genannten Themenkreis erwachsen. Ein daraus abgeleitetes Jahresthema findet in einem jährlichen Kulturfestival (beispielsweise im September oder innerhalb des Rankweiler Sommers) und in einer Ausstellung seinen Höhepunkt.

- Kooperation: Kulturvereine und interessierte Kulturakteur*innen kommen in einem Programmbeirat zusammen, um Themen festzulegen, sich über neue Kooperationspartner*innen auszutauschen oder über vorgeschlagene Artists-in-Residence zu beratschlagen.
- Förderung der Infrastruktur: Für Veranstaltungen im Sinne des Konzepts steht der Raum für einen Selbstbehalt zur Verfügung. Die Bewerbung für das Kulturfestival übernimmt die Gemeinde.

Die Idee der Stickerei soll nicht an deren Türen und auch nicht an den Grenzen des Parks enden. Die Haltung, die dahintersteht – Kooperation, thematische Bespielung, Förderung des Ehrenamtes – soll darüber hinaus getragen werden. So kann das thematisch gestaltete Kulturfestival nicht nur in der Stickerei stattfinden, sondern kann seine Fortsetzung an anderen (Kultur-)orten finden.

7.5 BESPIELUNG

Während des Jahres sind Veranstaltungen aus allen sechs Themenbereichen (Bildung, Glaube, Natur, Geschichte, Kunst, Handwerk) möglich, die diesen auch nicht zugeordnet werden müssen, aber der inhaltlichen Ausrichtung entsprechen. Zahlreiche Beispiele werden untenstehend genannt.

Während des Kulturfestivals, das jeweils unter ein Thema gestellt wird (dieses kann einem der Themen aus dem Themenkreis entsprechen oder sich von diesen ableiten), finden nur Veranstaltungen statt, die dieses Thema in verschiedenen Facetten beleuchten. Der Mehrwert ist, dass sich (Kultur-)Vereine und -akteur*innen innerhalb eines Festivals präsentieren können und somit eine breitere Aufmerksamkeit erhalten. Die Akteur*innen vernetzen sich durch das Festival auch untereinander. Das Festivalthema kann aus unterschiedlichen Facetten und Disziplinen beleuchtet werden (beispielsweise ein geschichtliches Thema mit Vorträgen, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen oder Diskussionsrunden).

Viele Bespielungsmöglichkeiten (Veranstaltungen, Café etc.) hängen von dem Engagement der Kooperationspartner*innen und dem Geschick des Fachbereichs Kultur ab, diese zu motivieren, zu vernetzen und zu unterstützen. Die genannten Beispiele sind also stets Möglichkeiten, für die jedoch jeweils passende Kooperationspartner*innen gefunden werden müssen.

PUNKTUELLE VERANSTALTUNGEN

Der Vorzug gilt öffentlichen Veranstaltungen, die für jede*n zugänglich sind. Fixe Termine (beispielsweise wöchentliche Chorproben) sind vorerst ausgeschlossen, da sie die Planung von öffentlichen Veranstaltungen zu sehr einschränken. Für einmalige Veranstaltungen (Vereinsworkshops, Probenwochenende) soll die Stickerei den Vereinen jedoch zur Verfügung stehen.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

- Lesungen oder Buchpräsentationen (Bücherei, Archiv)
- kleine Konzerte, kleine Theateraufführungen (Musikschule, Schulen)
- Vorträge und Diskussionsrunden
- öffentliche Proben (Bürgermusik, One Step Ahead, Trachtengruppe)
- Jazz-Brunch, Matinee-Konzerte oder Kulturrorate
- Jam-Session oder Open-Stage für talentierte Menschen
- Veranstaltungsreihe zur Geschichte (Archiv)
- Dialog-Formate: Gespräch mit Zeitzeug*innen und anderen interessanten Menschen, Lebensgeschichten, Vorträge und Diskussionen
- Lichtinszenierung in Stickerei und Park

VERANSTALTUNGEN FÜR BESTIMMTE ZIELGRUPPEN

- Workshops für Kinder (Improtheater, Basteln im Rankweiler Sommer)
- Workshops/Treffen mit mehreren Vereinen zum Ideenaustausch
- Jungbürger*innenfeier
- Vereinsstammtisch
- Jahreshauptversammlungen

GESCHLOSSENE VERANSTALTUNGEN

- Vereinsanlässe (Sitzungen, Workshops)

BEGEGNUNGSRAUM, CAFÉ

Orte, an denen sich Menschen ungezwungen und in angenehmer Atmosphäre begegnen können, sind wesentlich für das Zusammenleben in einem Dorf. Oft gewünscht werden Räume zum Verweilen ohne Konsumzwang. In der Stickerei sollen immer wieder Begegnungsanlässe mit möglichst geringen Eintrittsbarrieren geschaffen werden.

- Cafébetrieb mit Terrasse zu bestimmten Zeiten, für/von Pensionist*innen, Jugendlichen, Kindern, Geflüchteten etc.
- Veranstaltungen für Senior*innen, Jassnachmittage oder andere Zielgruppen

AUSSTELLUNGEN

Ein jährliches Zeitfenster, in dem das Raumklima passend ist (beispielsweise Oktober), wird für Ausstellungen reserviert. Die Ideen für Ausstellungen

können vom Gemeindearchiv, vom Schlosserhus, von Privatpersonen oder anderen Initiativen eingebracht werden:

- Kunstausstellungen und deren Vermittlung (analog und digital)
- Ausstellungen des Gemeindearchivs
- Ausstellung von Büchern, kreativen Objekten, Krippen etc.

Der Programmbeirat berät über die Auswahl und gibt inhaltliche Anregungen. Die Ausstellung kann im Anschluss an das Kulturfestival erfolgen, an dessen Thema andocken und dieses ausleuchten. Weitere Ausstellungsblöcke im Verlauf des Jahres sind zu prüfen und zu beraten.

TRAUUNGEN UND AGAPEN

Trauungen, die das Standesamt der Marktgemeinde Rankweil durchführt, können entweder in der Häusle-Villa oder bei größeren Gesellschaften in der Stickerei stattfinden. Eine anschließende Agape kann entweder im Park oder in der Stickerei stattfinden, unterliegt aber bestimmten Auflagen (Betreuung durch den Wirtepool, zeitliche Abgrenzung). Während der Ausstellungen kann der Raum nicht für standesamtliche Hochzeiten genutzt werden, um die Ausstellung nicht umbauen zu müssen und um die (Kunst-)objekte zu schützen.

Auch nach Messfeiern oder Beerdigungen in der St.-Peters-Kirche kann die Stickerei nach Möglichkeit als Ort für Agapen genutzt werden.

TANZ UND BEWEGUNG

Der lichtdurchflutete Raum mit dem glatten Parkettboden eignet sich auch für folgende Veranstaltungen:

- Tanzabend, beispielsweise Bal Musette mit Band, Ü-60-Tanz, Lindy Hop
- Meditation, Qigong, Yoga

MÄRKTE

Als Ergänzung zum großen Marktplatz nebenan kann der Park und die Stickerei ein Ort für kleinere Märkte mit ausgesuchten Produkten werden:

- Tauschbörse
- Basar
- Flohmarkt (alte Gegenstände, Bücher, Archivalien)
- Markt für Rares (Bewertung und Schätzung)
- Oster- und Weihnachtsmarkt drinnen und draußen

AUSGESCHLOSSENE NUTZUNGEN

- Die Stickerei wird nicht für private Feste (Firmen-, Hochzeits-, Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern) zur Verfügung stehen.
- Nutzungen, bei denen der Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes gefährdet sein könnte, werden nicht genehmigt.
- Nutzungen mit rein kommerziellem Interesse sind ausgeschlossen.
- Veranstaltungen, die nicht in den Themenkreis passen, werden abgelehnt.
- Langfristige Ausstellungen, die über die geblockten Zeiträume hinausgehen, können voraussichtlich nicht realisiert werden.
- Dauernutzungen durch einzelne Vereine für interne Veranstaltungen sind ausgeschlossen.

Sind Veranstaltungen nicht für die Stickerei geeignet, wird von der Abteilung Jugend, Kultur, Sport und Vereine gerne auf die anderen in Rankweil verfügbaren Säle und Hallen verwiesen.

JAHRESZYKLUS

Aus den oben genannten Überlegungen ergibt sich in etwa folgender Jahreszyklus, der jedoch im Laufe des ersten Jahres angepasst werden soll und mit weiteren Ideen ergänzt werden kann.





Foto: Bernd Oswald, Marktgemeinde Rankweil

7.6 ARTISTS-IN-RESIDENCE

Für die Künstler*innen-Residencies wird ein Detailkonzept erarbeitet. Als Eckpunkte des Konzepts wurden im Prozess der „Kulturperspektiven“ identifiziert

- Die Artists-in-Residence brauchen eine Anbindung an für sie relevante Institutionen und Personen.
- Zusätzlich zur gestellten Unterkunft brauchen Artists-in-Residence ein Honorar, das die Residency für sie attraktiv macht.
- Im Turmzimmer, in dem das Atelier der Artists-in-Residence untergebracht ist, verschlang Elisabeth Wäger-Häusle als Jugendliche die ersten Romane, machte ihre ersten schriftstellerischen Schritte und „erkennt die inspirierende Kraft der Kunst“ (Bechter, 2020, S. 7). Sie war eine mutige Vordenkerin. Ihr Geist soll in der Residency spürbar werden.
- Das Experimentieren und demnach auch Scheitern muss in einer Residency erlaubt sein. Eine reine Ergebnisorientierung kann in der Kunst zum Scheitern des gesamten Projekts führen.
- Die Artists-in-Residence sollen für die Bevölkerung erlebbar werden. Der Mensch hinter der Kunst soll mit den Rankweiler*innen ins Gespräch kommen, seine/ihre Kunst direkt vermitteln, Zugänge zur Kunst schaffen. Kunst- und Kulturvermittlung ist der wesentliche Auftrag der Artists-in-Residence.
- Eine Abstimmung mit anderen Akteur*innen, die mit Residencies arbeiten, wie das Land Vorarlberg oder andere Gemeinden, wird als wesentlich erachtet. Eventuell können hier Synergien genutzt werden.
- Die Auswahl der Artists-in-Residence kann in Zusammenarbeit mit einem/einer externen Kurator*in entstehen.
- Die Wohnung wird eventuell nicht durchgehend von Künstler*innen bewohnt, demnach kann hier auch mitgedacht werden, ob beispielsweise Referent*innen untergebracht werden können.

7.7 BESPIELUNG DES PARKS

Veranstaltungen können auch lediglich im Park stattfinden, wobei bei Bedarf die Infrastruktur in der Stickerei genutzt werden kann

- Skulpturenausstellung im Park
- Pop-up Bühne mit kleinen Konzerten, Lesungen
- Picknicke
- Kurse
- Lichtinstallationen: Dialog von moderneren und historischen Baukörpern sowie Naturdenkmälern

7.8 MÖGLICHE PARTNER*INNEN

Das Programm in der Stickerei wird wesentlich von den Kooperationspartner*innen abhängen. Die Aufgabe zur Vernetzung und Koordination der Kooperationspartner*innen kommt dem Fachbereich Kultur zu. Hier seien nur einige mögliche genannt

- (Kultur-)Vereine
- Kulturschaffende aus Rankweil und darüber hinaus
- „Kultur in St. Peter“
- Abteilung Jugend, Kultur, Sport, Vereine (Ferienprogramme, Rankweiler Sommer)
- Offene Jugendarbeit Rankweil
- Volksschule Markt oder andere Schulen
- interkulturelle Jugendgruppe
- Artists-in-Residence
- VHS Schlosserhus

7.9 ORGANISATION

ZEITLICHE PLANUNG

Der Fachbereich Kultur verwaltet einen Kalender, in dem alle Nutzungen festgehalten werden. Alle Anfragen bezüglich Veranstaltungen laufen über den Fachbereich Kultur. Dieser sammelt, sortiert und koordiniert die einzelnen Maßnahmen.

Als beratendes Gremium wird ein Programmbeirat installiert, der sich zwei bis vier Mal jährlich trifft. Dieser berät über

- Festivalthemen
- Artists-in-Residence
- neue Kooperationspartner*innen
- Weiterentwicklung des Konzepts
- etc.

Während des Kulturfestivals und der Ausstellung sind keine standesamtlichen Hochzeiten in der Stickerei möglich. Der Termin dafür kann bereits zeitgerecht festgelegt und kommuniziert werden.

Grundsätzlich erfolgt nach Möglichkeit eine inhaltliche Priorisierung und nicht die Methode „first come – first served“, wobei zugesagte Termine Bestand haben.

BEWIRTUNG UND TECHNIK

In der Vermietung und Betreuung von Sälen besteht viel Erfahrung in der Abteilung Jugend, Kultur, Sport und Vereine, auf die für die Stickerei zurückgegriffen werden kann.

Grundsätzlich hat die Bewirtung von Veranstaltungen über eine/n Vertreter*in des Wirtepools zu erfolgen. Das Büro Jugend, Kultur, Sport und Vereine kann jedoch im Einzelfall andere Regelungen ermöglichen.

Wie in den anderen Sälen ist ein Saalwart der Gemeinde für die Veranstaltungen einzuteilen, der die Veranstaltung auch technisch betreut. Bei regelmäßiger Nutzung kann eine Einschulung einzelner Verantwortlicher erfolgen.

AUSSTATTUNG

In der Stickerei steht folgende Ausstattung für die Veranstaltungen zur Verfügung

- Küche mit Kühlmöglichkeiten
- Theke mit Kaffeemaschine
- Bestuhlung und Betischung für 60 Personen
- Gläser, Tassen, Teller für 60 Personen
- Beamer und Leinwand

PREISGESTALTUNG

Die aktuellen Preise zur Nutzung der Stickerei sind jeweils in der Abteilung Jugend, Kultur, Sport und Vereine und im Standesamt zu erfragen. Beispielungen im Rahmen des Kulturfestivals werden durch vergünstigte Tarife gefördert.

KOMMUNIKATION

Das inhaltliche Konzept und die Wertehaltungen hinter der Stickerei sollen nach außen transportiert werden, sodass klar ersichtlich ist, was an diesem Ort möglich ist und dass Kooperationen explizit gewünscht sind. Für das Kulturfestival und die Ausstellung sollen eigene Kommunikationsmedien entwickelt werden (Flyer, Plakate).

7.10

START UND ENTWICKLUNGSSPIELRAUM

Das erste Jahr der Stickerei, 2024, steht ganz im Zeichen des Experimentierens, des Erlebarmachens der Räume, dem Kennenlernen der Potenziale und dem Ausarbeiten der Themen und Formate.

Die Stickerei wird, zusammen mit der Häusle-Villa, mit einem umfassenden Programm, voraussichtlich im Frühjahr 2024, eröffnet. Angedacht sind

- Segnung des neuen Ortes
- Führungen durch die Stickerei und die Häusle-Villa
- Belebung des Parks durch Foodtrucks, Kinderprogramm u. a.
- Präsentation und Erlebarmachen des Konzepts, beispielsweise durch Aktionen/Kunst an den themengebenden Orten
- Lichtinszenierung an der Stickerei und im Park

Der Fachbereich Kultur kann zusammen mit dem Programmbeirat Veranstaltungen und Formate zum Themenkreis für das erste Jahr 2024 entwickeln. Diese sollen das hier vorliegende Konzept lebendig werden lassen und zeigen, was in der Stickerei alles möglich ist. So könnten dies beispielsweise Wochenenden sein, an denen jeweils ein Themenschwerpunkt mit zwei bis drei Veranstaltungen lebendig wird. Parallel sollen Formate etabliert werden, die laufend zur Diskussion und Evaluation der ersten Veranstaltungen einladen.

Dem Ort soll kein fertiges Konzept zugewiesen werden, bevor er erlebt werden konnte. Das erste Jahr steht im Zeichen des Erspürens, Erlebens und Lernens. Es bleibt immer der Spielraum, das vorliegende Konzept weiterzuentwickeln oder neue Wege zu beschreiten.

Im zweiten Jahr, 2025, sollen sich die Erkenntnisse aus dem ersten Jahr in einem Programm manifestieren und es kann das erste Kulturfestival stattfinden, sollte sich dieses Konzept aus den Überlegungen und Versuchen in 2024 bewährt haben.



8 ANHANG: PROZESSBESCHREIBUNG

8.1 PROZESSDESIGN



8.2 MITWIRKENDE

Gruppe	Beteiligte	Ablauf	Aufgaben
Kernteam	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinderat für Jugend, Kultur, Sport und Vereine • Prozessmoderator • Gruppenleitung Bürgerservice, Gesellschaft und Soziales • Fachbereichsleitung Kultur • Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Kultur, Sport und Vereine 	laufende Sitzungen; Mitglieder des Ausschusses werden zu den Kernteam-Sitzungen eingeladen und können sich dort einbringen	Leitung und Organisation des Prozesses, Verschriftlichung der Ergebnisse, Ausarbeitung der Leitlinien
Steuerungsteam	Gemeindevorstand und je ein/eine Vertreter*in der SPÖ und FPÖ	laufend bei Sitzungen des Gemeindevorstandes	Prozesskontrolle, Stop-or-Go-Entscheidungen und Abgleich der Ergebnisse mit politischen Inhalten
Arbeitsgruppe	Akteur*innen aus dem kulturellen Umfeld, z. B. Kulturveranstalter*innen, Künstler*innen, Vertreter*innen von Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften etc.	drei Themenworkshops, zu denen alle Akteur*innen eingeladen werden, woraus sich situative Arbeitsgruppen zu den einzelnen Themen ergeben	Einbringen von Meinungen, Ideen, Vorschlägen, Bedenken etc.
Resonanzgruppe	Externe Expert*innen als Sounding Board	Treffen bei Projektmeilensteinen	Reflexion von außen



*Die vorliegenden „Kulturperspektiven“ entstanden unter der
Mitarbeit von:*

**Christof Abbrederis, Isabella Assion, Astrid Bechtold-Fox,
Martin Beck, Martin Bitschnau, Renate Breuß,
Sabine dall'Armi, Gerlinde Deisl, Carmen Drexel,
Walter Fischer, Andreas Fox, Carolin Frei, Walter Frick,
Ruben Fröhle, Markus Gell, Elena Graber, Lia Hartl,
Anselm Hartmann, Johannes Herburger, Julia Jagschitz,
Walter Juen, Daniel Kaiser, Cornelia Köchle,
Stefanie Kollmann-Obwegeser, Anton Kühpacher,
Johannes Lampert, Claudia Maissen, Michael Mathis,
Marcel Matt, Elke Moosbrugger, Michael Müller,
Simon Nesensohn, Bernd Oswald, Katharina Parziani,
Norbert Preg, Monika Ritter, Martin Salzmann,
Norbert Schnetzer, Werner Sonderegger, Peter Steidl,
Annette Stemmer, Marie Stempfel, Monika Thurnher,
Andreas Wally, Adrian Wetzel, Armin Wille, Reingard Wöß,
Margarete Zink**

Kernteam

**Kurt Bereuter, Peter Fischer, Katharina Galehr,
Helmut Jenny, Natalie Wojtech**

Steuerungsgruppe

**Katharina Wöß-Krall, Andreas Prens, Helmut Jenny,
Klaus Pirker, Karin Reith, Alejandro Schwaszta,
Werner Nesensohn, Wolfgang Müller**

Resonanzgruppe

**Roland Adlassnigg, Frauke Kühn, Winfried Nußbaumüller,
Elisa Rosegger, Helmut Schlatter**

September 2023